

Wenn ich zu dir empor in meinen Ängsten flehe

Aria I

Christian Friedrich Penzel

1737–1801

Johann Andreas Cramer (1723–1788)

nach Psalm 28

Langsam

1. Wenn ich zu dir empor in mei-nen Ängs - - - ten fle - he, Herr, -

1. Wenn ich zu dir empor in mei - nen Ängs - ten fle - he,

1. Wenn ich zu dir empor in mei - nen Ängs - ten fle - he,

1. Wenn ich zu dir empor in mei - nen Ängs - ten fle - he,

so ver - schleuß mir nicht dein Ohr, und hö - re mich in

Herr, so ver - schleuß mir nicht dein Ohr, und hö - re mich in dei - -

Herr, so ver - schleuß mir nicht dein Ohr, und hö - re mich in dei - -

Herr, so ver - schleuß mir nicht dein Ohr, und hö - re mich in dei - -

ner Fels! Gott, mei-ne Zu-ver-sicht, ver - stum - me nicht!

Mein Fels! Gott, mei-ne Zu-ver-sicht, ver - stum - me nicht!

Hö - he! Mein Fels! Gott, mei-ne Zu-ver-sicht, ver - stum - me nicht!

mich in dei - ner Hö - he! Mein Fels! Gott, mei-ne Zu-ver-sicht, ver - stum - me nicht!

2. Denn wolltest du mein Flehn
vor dich nicht dringen lassen:
so würd ich plötzlich, Gott, vergehn,
wie die, die deinen Namen hassen.
Ich würde, weggefegt wie Staub,
des Grabes Raub!

3. Ruft meine Stimme dich,
fleht sie um dein Erbarmen,
bet ich ins Heiligste für mich
zu dir mit ausgestreckten Armen:
So höre, was der Beter spricht,
und schweige nicht!

4. Der Herr ist meine Macht!
Ihm traue ich, wenn ich leide.
Er schützt mich in meiner Nacht,
und meine Seele hüpfet vor Freude.
Ihn preist mein jauchzender Gesang
und opfert Dank.